Die Schulreihe - 561

Peter Klusen

Das Fest der Frösche

Ein gewagtes Spiel mit viel Musik von W. D. Stückemann

ISBN 3-7695-0332-5

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Die kleinen Frösche hängen herum und finden besonders ihre grüne Farbe stinklangweilig. Sie wollen ein Fest feiern, bei dem sie in roten Kleidern auftreten. Davon erfährt auch der Storch ...

Unterschwellige Moral: Jeder hat seinen Platz.

Spieltyp: Lustiges Spiel im Tiermilieu

Spielanlass: Schulfest, Elternabend, Theaterveranstaltung in Schule, Verein od. Gruppe

Spielraum: Bühne zweckmäßig

Spieler: 10 Rollen für Jugendliche ab ca. 8 Jahren

und Chor

Spieldauer: Ca. 30 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern

Es spielen, quaken, singen, springen:

QUAKI, PLANTSCHI, GRÜNI, HÜPFI

Vier kleine Frösche, die sich schrecklich langweilen und nicht mehr grün sein wollen.

DER IGEL

DAS ROTKEHLCHEN

DER MARIENKÄFER

DIE KLATSCHMOHNBLUME

DER FLIEGENPILZ

DER STORCH

DER GRILLEN-CHOR

Sein Gesang lässt das Laub an den Bäumen erzittern! Niemand hat je zählen können, aus wie vielen Grillen er besteht: einige sagen, es seien vier, andere meinen sogar vierzig! Die Grillen allein kennen ihre Zahl!

Bühnenbild und Kostüme

Das Fest der Frösche ist in allen dramaturgischen bzw. bühnentechnischen Elementen so konzipiert, dass auch schon Kinder im Grundschulalter sehr viel selbständig erarbeiten, organisieren und in Szene setzen können. Es betrifft dies in erster Linie die Gestaltung des Bühnenbilds und die Kostümierung. Die Einstudierung des Textes und der Lieder, die Einschätzung, wieviel Improvisation, Spontaneität und Aktualität das Stück unter den jeweiligen Gegebenheiten verträgt, muss indes Sache des Spielleiters bleiben.

Das Stück hat drei Szenen, die mit der Variation ein und desselben Bühnenbilds gestaltet werden können: Der Froschteich im Wald. Fragen Sie die Kinder, wie sie sich ein solches Bühnenbild vorstellen und wie sie es realisieren wollen. Es dürfte bei der gemeinsamen Besprechung des Bühnenbildes schon deutlich werden, dass die Kinder keinen realistischen Wald brauchen, auch keinen wirklichen Teich. Vielmehr dürfte es genügen, die Natur - z.B. durch Farbe - zu symbolisieren: Teich und Wald können die Kinder, ob auf oder vor der Bühne, dann individuell imaginieren. Der Teich könnte ein blaues Tuch sein, ein Stück Folie; der Wald könnte aus hängenden grünen Tüchern bestehen. Genauso gut ist aber auch eine Bühne denkbar, die dschungelartig mit Pflanzen und Blumen aller Art dekoriert ist, und in

der Mitte bleibt Raum für Spiel und Teich.

In der 2. Szene fehlt der Teich, stattdessen steht ein Baum und an diesem ein großes Schild im Mittelpunkt - beides ist ohne viel Aufwand anzufertigen. (Wurde z.B. ein Wald auf eine große Hintergrundkulisse gemalt, genügt es, das Schild einfach von der Decke herunterhängen zu lassen)

Darauf zu achten ist, dass durch das Aufstellen von (symbolisierten und/oder echten) Sträuchern, Büschen, großen Blättergewächsen u.ä. genügend Verstecke für die Verfolgungsjagd in der 3. Szene gegeben sind. Was die Kostüme betrifft, so sollte man auch hier erst einmal die Kinder "machen lassen": Ihre natürliche Freude an der Verkleidung wird für alle Tierfiguren Kostümierungsideen hervorbringen! Inwieweit diese dann mit tatkräftiger Hilfe der Eltern bzw. der Spielleiterin/des Spielleiters umgesetzt werden können, wird sich zeigen.

Natürlich ist es sinnvoll, sich in diesem Zusammenhang einmal gründlich in Flora und Fauna umzusehen (wie sieht überhaupt eine Grille aus? Ein Fliegenpilz?), Zeichnungen anzufertigen und vielleicht auch typische Verhaltensweisen (wie hüpfen ein Frosch?) zu studieren, um zu verhindern, dass vorhandene, tradierte Klischeevorstellungen ungeprüft reproduziert werden. Noch ein Wort zu den Liedern: Wolf-Dietrich Stückemann hat die Texte kind- und kontextgerecht vertont. Die sechs Lieder bilden das Grundgerüst des Stückes, wenn sie "sitzen", kann beim Fest der Frösche eigentlich nichts mehr schiefgehen! (Näheres dazu im Notenteil)

Peter Klusen

1. Szene

An einem schönen Sommertag sitzen die Frösche Quaki, Platschi, Hüpfli und Grüni am großen Teich im Gras und langweilen sich. Sie quaken ein wenig, hüpfen und platschen in der Gegend herum und setzen sich wieder ins Gras und langweilen sich ...

QUAKI:

(stöhnt)

Ach, wär' es doch schon Zeit zum Schlafen! Nirgendwo auf der Welt ist es so langweilig wie bei uns am großen Teich!

PLATSCHTI:

Nirgendwo, Quaki, nirgendwo! Dies ist der allerlangweiligste Ort, den je ein Frosch gesehen hat!

QUAKI:

(seufzt)

Wenn man eingeschlafen ist, kommen manchmal Träume! In meinen Träumen passieren immer unheimlich spannende Dinge, zum Beispiel einmal ...

HÜPFI:

(unterbricht ihn schroff)

Nein! Bitte nicht schon wieder Quakis Träume! Ich kann sie nicht mehr hören. Quaki als Freibeuter der Meere! Quaki als Froschkönig in der Sesam-Straße! Quaki als Mickey Mouse, Alf, Tarzan! Quaki hetzt die Froschschenkeljäger! Uaaah, echt zum Quaken, so ein Schmarrn!

GRÜNI:

Immer noch besser, als sich zu Tode langweilen! Komm, Quaki, erzähl noch mal den Traum von deiner Landung auf dem Mars!

QUAKI:

Nein, nein, Grüni! Quaki hat ja recht. Meine Träume kennen wir mittlerweile schon alle auswendig, und sie sind so langweilig, dass ich in letzter Zeit darüber jedesmal einschlafe.

PLATSCHI:

Wollen wir nicht etwas spielen?

QUAKI, HÜPFI, GRÜNI:

(zugleich)

Spielen!

HÜPFI:

Wir haben doch schon alles tausendmal gespielt: Hüpfen, platschen, quaken, verstecken, fangen ...

QUAKI:

(gedehnt)

Ach, ist das alles laaaangweilig!

GRÜNI:

So laaaangweilig!

PLATSCHI:

Immer nur hüpfen und quaken und platschen! Hüpfen und quaken und platschen!

GRÜNI:

Quaken, hüpfen, platschen, sitzen! Quaken, hüpfen, platschen, sitzen!

HÜPFI:

Jeden Tag dasselbe Lied!

Die Vier singen:

I

Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
jeden Tag dasselbe Spiel!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
Kinder, das wird uns zuviel!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
kann doch wohl nicht alles sein!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
reicht nicht aus zum Glückhsein!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
Kinder, könnt ihr das verstehn?
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
so kann es nicht weitergehn!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen, jeden Tag dasselbe Spiel!
Quaken, hüpfen,
platschen, sitzen,
Kinder, das wird uns zuviel!

PLATSCHI:

Und das Aller-aller-allerlangweiligste, soll ich euch
sagen, was das ist?

QUAKI:

(furchtbar gelangweilt)

Waaaas?

PLATSCHI:

(zupft an seiner grünen Kleidung)

Hier! Schaut her! Unsere ewig grünen Sachen! Grün,
grün, grün! Immer alles grün!

GRÜNI:

Immer! Immer! Immer! Grüne Schuhe, grüne Strümpfe,
grüne Jacke, grünes Hemd!

HÜPFI:

(mitleidig)

Und dann gibt es einen Frosch, der heißt auch noch
Grüni!

GRÜNI:

(den Tränen nahe)

Grüni! Ja, Grüni! Das auch noch! Ihr habt immerhin
schöne Namen. Platschi, Quaki, Hüpfi, nur ich, ich muss
ausgerechnet Grüni heißen! Ich armer, armer Frosch!

(quakt laut)

Alles an mir ist grün!

(streckt die Zunge raus)

Seht her. Selbst meine Zunge ist grün!

QUAKI:

Grün wie das Gras!

HÜPFI:

Wie die Blätter des Baumes!

PLATSCHI:

Wie der Salat!

GRÜNI:

Wie Grüüüni!

QUAKI:

Und das jeden Tag!

HÜPFI:

Von Kopf bis Fuß grün!

Sie singen:

II

Grün, grün, grün!

Alles an uns grün!

Nase grün,

Füße grün,

Ohren, Bauch und Beine grün!

Alles an uns grün!

Grün, grün, grün!

Alle Sachen grün!

Mütze grün,

Schuhe grün,

Jacke, Hemd und Hose grün!

Alle Sachen grün!

Grün, grün, grün!

Alle Tage grün!

Montag grün,

Dienstag grün,

Mittwoch, Donnerstag, Freitag grün!

Samstag, Sonntag auch noch grün!

Nein, so kann es nicht weitergehn,

es muss etwas geschehn, es muss etwas geschehn!

QUAKI:

(mit Nachdruck)

Es muss etwas geschehn!

GRÜNI:

So kann es nicht weitergehn!

HÜPFI:

Etwas aufregend Rotes müsste passieren!

PLATSCHI:

Oder etwas spannend Blaues!

GRÜNI:

Etwas aufregendspannend rotblaugelb Violettes!

QUAKI:

(schwärmt)

Nur rot! Oh, rot! Gaaanz rooot!

HÜPFI:

Ja, rot! Rot ist am schönsten! Wenn schon, dann muss etwas Rotes geschehn!

GRÜNI:

Etwas Klatschmohnrotes!

HÜPFI:

Man müsste so einen klatschmohnroten Schal haben wie das Rotkehlchen!

PLATSCHI:

Oder so einen purpurroten Mantel mit diesen aparten schwarzen Punkten drauf wie der Marienkäfer!

QUAKI:

Stellt euch vor, wir wären alle so rot wie der Klatschmohn! Von Kopf bis Fuß!

GRÜNI:

Auch die Unterhosen?

QUAKI:

Klar!

GRÜNI:

Toll!

HÜPFI:

Ja, ihr Frösche, das wär' was! Dann ginge hier mal richtig die Post ab, äh, die Feuerwehr natürlich!

QUAKI:

(entschieden)

Rote Sachen müssen her!

GRÜNI:

Klatschmohnrote Sachen!

PLATSCHI:

Und eine Feier, dass sich die Balken biegen!

GRÜNI:

Rote Hosen!

QUAKI:

Rote Strümpfe!

PLATSCHI:

Rote Mützen!

HÜPFI:

Rote Grützel!

GRÜNI:

Rote Beete!

QUAKI:

Passt auf! Alles, was rot ist und in unserem Wald wohnt, laden wir ein!

HÜPFI:

Und der Grillen-Chor macht die Musik!

GRÜNI:

Und ich mache eine grooöße Fliegenpizza mit gaaanz viel Tomatenketchup!

PLATSCHI:

Und zu trinken gibt es rote Himbeerlimonade!

GRÜNI:

Hmm!

QUAKI:

Und jeder, der dabeisein will, muss uns etwas Rotes schenken!

ALLE:

(laut)

Denn rote Sachen müssen her!

Es geht nicht mehr,

es geht nicht mehr:

Rote Sachen müssen her!

Sie singen:

III

Es geht nicht mehr,

es geht nicht mehr,

grün woll'n wir nicht länger sein!

Alles Rote laden wir

deshalb zu einer Feier ein!

Es geht nicht mehr,

es geht nicht mehr,

bringt uns rote Sachen her!

Pizza, Tanz und Limonade

bieten wir und noch viel mehr!

Es geht nicht mehr,

es geht nicht mehr,

rote Sachen müssen her!

Rote Hemden, rote Hosen,

rote Kleider wollen wir!

BLACKOUT

2. Szene

(An einem Baum in der Nähe des großen Teiches hängt ein großes Plakat. In großen Lettern steht darauf geschrieben)

Einladung!

Wir machen ein Fest für alle Bewohner des Waldes, die etwas Rotes tragen! Beginn: Heute, eine Stunde vor

Sonnenuntergang! Kommt alle zum großen Teich! Bitte bringt auch schöne, rote Sachen zum Anziehen für uns mit! Es gibt Fliegenpizza und Himbeerlimonade, und der Grillen-Chor ist da!

Die Frösche vom großen Teich

(Hinzu schlendert der Igel. Er bleibt stehen, studiert aufmerksam das Plakat, liest es langsam und laut, schüttelt den Kopf und kratzt sich das Stachelfell)

IGEL:

Was soll das denn wieder! Diese Frösche haben aber auch nichts als Spinat im Kopf! Ein Fest nur für Bewohner des Waldes, die etwas Rotes tragen! Kostümszwang! So ein Quatsch!

MARIENKÄFER:

(kommt bei den letzten Worten des Igels hinzu)

Quatsch? Wieso Quatsch? Du ärgerst dich doch nur, dass du nichts Rotes zum Anziehen hast!

IGEL:

(empört)

Ich? Mich ärgern? Pah!

MARIENKÄFER:

Wenn du es wenigstens zugeben würdest!

IGEL:

Pah!

MARIENKÄFER:

Wenn du ein wenig netter zu mir wärst, würde ich dir sogar etwas Rotes zum Anziehen leihen! Rot steht dir bestimmt gut!

IGEL:

Als hätte ich es nötig, mir von dir etwas zum Anziehen zu leihen! Soweit kommt es noch! Pah!

MARIENKÄFER:

Wer nicht will, der hat schon! Igle du dich heute Abend nur zu Hause ein und blase Trübsal. Ich gehe zum Fest der Frösche!

IGEL:

Pah! Albern! Grillen-Chor!

Himbeerpizza! Fliegenlimonade!

Pah! Bah!

(Während der Igel maulend wieder im Wald verschwindet, fliegt von der anderen Seite das Rotkehlchen hinzu)

ROTKEHLCHEN:

He, Käferchen! Was steht denn da geschrieben?

MARIENKÄFER:

(seufzt)

Kannst du immer noch nicht lesen, Rotkehlchen?

ROTKEHLCHEN:

(druckt etwas herum)

Ich? Och, ich ... natürlich kann ich lesen! Ein bisschen! Aber soviel auf einmal habe ich noch nie gelesen! Es dauert mindestens eine halbe Stunde, bis ich das alles gelesen habe. Nun sag' schon: Was steht drauf? Du hast es doch bestimmt schon gelesen! Ist doch Verschwendung, wenn ich jetzt alles noch mal lese! *(Fliegenpilz und Klatschmohn kommen Arm in Arm hinzu)*

FLIEGENPILZ:

Stellt euch vor: Gerade kam uns der Igel entgegen. Der arme Kerl ist total übergeschnappt! Er hat unentwegt etwas von roten Fröschen, Himbeerhüpfern und Spinat im Kopf gebrabbelt und dann ...

(sieht das Plakat)

Heh! Was ... was hängt denn da! Da steht doch etwas geschrieben, nicht?

KLATSCHMOHN:

(verlegen, entschuldigend)

Ah, hm, er kann nämlich nicht lesen! Ich, äh, übrigens auch nicht, tja ...

MARIENKÄFER:

Ihr seid eingeladen!

FLIEGENPILZ/KLATSCHMOHN:

Eingeladen?

ROTKEHLCHEN:

Ich etwa auch?

KLATSCHMOHN:

Von wem?

FLIEGENPILZ:

Wozu?

ROTKEHLCHEN:

(ungeduldig)

Ich auch? Ich auch?

KLATSCHMOHN:

Wohin?

MARIENKÄFER:

Langsam, langsam! Nicht alle zugleich! Ruhe! Also jeder, der etwas Rotes trägt, ist heute bei den Fröschen eingeladen! Pizza gibt es und Limonade, und die Grillen machen Musik!

KLATSCHMOHN:

(verückt)